

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 28 (1972)
Heft: 2

Rubrik: Aufgespiesst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erwartete Doppelvortrag „Für und wider die Großschreibung“. Für die Großschreibung sprach der Freiburger Universitätsprofessor Dr. Eduard Studer (Granges-Paccot) und für die Abschaffung der Großschreibung Nationalrat Dr. Alfons Müller (Luzern). Aus dem Vortrag von Prof. Studer sei als Beispiel seine einleuchtende Entwicklung der Schrift und der damit verbundenen Großschreibung aus der römischen Unziale hervorgehoben, aus den Worten von Nationalrat Müller die Erkenntnis, daß die Großschreibung nicht auf Luther, sondern auf die Drucker des späten 15., des 16. und 17. Jahrhunderts zurückgeht.

Nach den Vorträgen gelangten noch die restlichen Geschäfte der Jahresversammlung zur Aussprache. Am Nachmittag, nach dem Mittagessen im Techtermannhaus, führte der Freiburger Professor für Kunstgeschichte, Dr. Alfred Schmid, die Teilnehmer der Veranstaltungen zu einigen Kunstdenkmälern (Kirchen) der malerischsten Stadt der Welt, wie John Ruskin Freiburg bezeichnete.

teu.

Wort und Antwort

„Pflegeleicht“ und Genossen (zu Heft 6/1970, Seite 166)

Sehr geehrter Herr Doktor Meyer,

am kürzlich erschienenen Artikel über „pflegeleicht“ und ähnliche Schöpfungen fand ich viel Gefallen. Die Fantasie der Werbetexter scheint immer höhere Sprünge zu machen, und das „schnupfenstark“, von welchem ich Ihnen einen Abdruck beilege (Kleenex-Tissues), scheint mir einen Hochsprungrekord darzustellen!

Mit freundlichen Grüßen

K. B.

Auf der Packung steht:

Immer griffbereit —
so herrlich weich und schnupfenstark

Aufgespießt

In einer Todesanzeige einer Luzerner Zeitung stand:

Sein Leben war erfüllt von schöpferischer Arbeit und liebender Fürsorge *an* (statt: für) seiner Familie.

Wissen Sie's schon?

Hochdeutsch im bernischen Großen Rat nun auch Verhandlungssprache

In der Februarsession 1972 hat der bernische Große Rat seine Geschäftsordnung verbessert und dabei auf Vorschlag eines Bieler Ratsmitglieds folgendes über die Verhandlungssprachen bestimmt: